

An die Vereinigten Deutschen  
Studentenschaften  
An die ASten der BRD

Hannover, den 17. 10. 1983

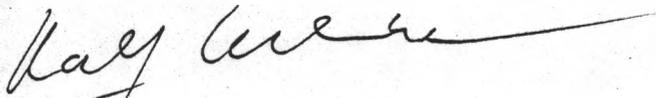
Betr.: Aktionsorientierung für das Wintersemester 1984/84

Liebe Kollegen und Kolleginnen, Liebe Genossen und Genossinnen!

Der AStA der Uni Hannover hat nach längeren Diskussionen einen Resolutionsentwurf erstellt, der unsere Haltung zu den Aktionen der Studentenschaft gegen Hochrüstung und Bildungsabbau beschreibt. Diese Resolution werden wir auf einer Uni-VV am 26. 10. diskutieren. Sollte sie dort beschlossen werden, wird der AStA einen entsprechenden Antrag auf der a.o. VDS- MV Ende Oktober stellen. Um Euch Zeit zu geben, diesen möglichen Antrag schon vor der MV zu diskutieren, dieser, wenn auch etwas späte Rundbrief.

Noch zu Eurer Information, dieser Antrag wird von einigen Fachschaften bereits unterstützt, Fachschaften, in denen GO- Kräfte mit BG'lern zusammenarbeiten. Der AStA Uni Hannover ist ein Bündnis- AStA aus Unorganisierten, MSB, SHB, Juso- HSG und Jungdemokraten; der Vorschlag wird von allen Fraktionen getragen.

In der Hoffnung, daß die VDS- MV ein Erfolg wird und wir zu einer gemeinsamen Aktionsorientierung gelangen, verbleiben wir mit solidarischen Grüßen



Ralf Kehlenbeck

für den AStA

Uni Hannover

RESOLUTIONSENTWURF UNI-VV 26.10HOCHSCHULEN GEGEN RAKETENSTATIONIERUNG !!!WIE GEHT ES WEITER NACH DER AKTIONSWOCHE DER FRIEDENSBEWEGUNG ?AKTIONSVORSCHLAG DES ASTA FÜR EINE URABSTIMMUNG UND STREIK  
GEGEN DIE RAKETENSTATIONIERUNG UND BILDUNGS- UND SOZIALABBAUIM WINTERSEMESTER 1983/84 !!!BAFÖG STATT PERSHING II !

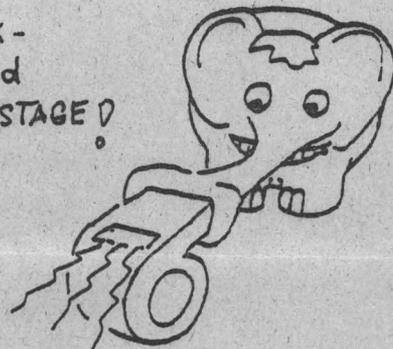
DER ASTA DER UNIVERSITÄT HANNOVER UND DIE FACHSCHAFTEN WURDEN AUF DER LETZTEN VOLLVERSAMMLUNG DER STUDENTEN AM 19.5.1983 BEAUFTRAGT, "DEN DISKUSSIONSPROZESS UM BUNDESWEITE AKTIONEN IM WINTERSEMESTER 83/84 ZU INITIIEREN UND ZU ORGANISIEREN. ENDGÜLTIG SOLL EINE VOLLVERSAMMLUNG ZU ANFANG DES WINTERSEMESTERS ÜBER DIE AKTIONEN BESCHLIESSEN." DER ASTA UND DIE IHN TRAGENDEN POLITISCHEN GRUPPEN, DAS IST DIE LISTE "WEHRT-EUCH" (UNORGANISIERTE, MSB-SPARTAKUS, SHD), DIE JUNGDEMOKRATEN (LHV) UND DIE JUSO-HOCHSCHULGRUPPE HABEN SICH DIESEM AUFTRAG GEMÄSS AUF DEN FOLGENDEN VORSCHLAG GEEINIGT. DIESER VORSCHLAG HAT SELBSTVERSTÄNDLICH NOCH KEINEN ENDGÜLTIGEN CHARAKTER, SONDERN SOLL IN DEN FACHSCHAFTEN UND IM FACHSCHAFTENARBEITSKREIS (FSAK) WEITERDISKUTIERT UND MODIFIZIERT WERDEN. ÜBER DIE IN DIESEM VORSCHLAG ENTHALTENEN UND IN DER WEITEREN DISKUSSION AUFTAUCHENDEN AKTIONSVORSCHLÄGE SOLL DANN AUF DER NÄCHSTEN UNIVOLLVERSAMMLUNG AM 26. OKTOBER 1983 DISKUTIERT WERDEN.

Der Herbst 1983 ist - nicht nur - für uns Student/en/innen in zweierlei Hinsicht von großer Bedeutung.

- Zum einen greift ab Oktober 1983 die Umstellung des Bafögs auf Volldarlehen voll durch, was für viele Studenten/innen bedeutet, daß sie ihr Studium abbrechen müssen oder nur unter erschwerten Bedingungen fortsetzen können (vermehrtes Jobben). Dies ist an den Universitäten die derzeit einschneidendste Maßnahme der Rechtsregierung, die sich ansonsten v.a. in Arbeitsplatzvernichtung bei gleichzeitigen Kürzungen im sozialen Bereich niederschlägt. Eine weitere Auswirkung dieser Politik an den Universitäten ist die immer katastrophaler werdende personelle und materielle Ausstattung des Forschungs- und Lehrbetriebes.
- Andererseits greifen verstärkte Anstrengungen zur Rüstung und Militarisierung. Der Zeitpunkt der Stationierung der US-Mittelstreckenraketen rückt immer näher. Diese Bestrebungen finden auch im Bildungsbereich in Form von Einführung von Wehrkundeunterricht, im Hochschulbereich in Form verstärkter Rüstungsforschung ihren Ausdruck. Gleichzeitig wird im Zuge der Reduzierung der Lehrerausbildung v.a. auch in Hannover der Abbau kritischer Inhalte durch eine Austrocknung der Geistes- und Sozialwissenschaften betrieben.

Als Studenten/innen können wir uns nicht nur mit den Folgen der Politik der Herrschenden auseinandersetzen, sondern müssen die Zusammenhänge zwischen Bildungsmisere, Sozialabbau und Hochrüstung sehen. Es ist daher folgerichtig und notwendig, wenn die Studentenschaft im Herbst einen Schwerpunkt auf die Entwicklung eines aktiven

Für Streik-  
und  
AKTIONSTAGE ?



Widerstandes gegen die Raketenstationierung legt.

Erster Höhepunkt wird die Friedenswoche im Oktober sein, innerhalb derer sich Studenten an den verschiedensten Aktionen beteiligen werden. Eigenständiger Beitrag der Studentenschaft ist der "Widerstandstag der Hochschulen, Schulen und Volkshochschulen" am 20.10.1983. Schuler, Lehrer, Studenten und Hochschullehrer werden an diesem Tag gemeinsam ihren Widerstand gegen die Raketenstationierung zum Ausdruck bringen.

Aus den Äußerungen der Bundesregierung und der Raketenstationierer geht jedoch hervor, daß sie zum jetzigen Zeitpunkt trotz einer bisher nie dagewesenen Massivität der Proteste und einer offensichtlichen Mehrheit in der Bevölkerung gegen die Raketenstationierung nicht von ihrer Absicht abrücken will.



Daher ist es notwendig sowohl qualitativ als auch quantitativ zu weitergehenden Aktionsformen zu kommen, die die politischen Kosten der Stationierung soweit erhöhen, daß diese unmöglich wird.

In der Friedensbewegung ist daher schon seit einiger Zeit über solche weitergehenden Aktionen diskutiert worden:

- einerseits über die Möglichkeit, die Stationierung durch politische Streiks bzw. einen Generalstreiks zu verhindern;
- andererseits den klaren Willen der Bevölkerung durch eine Volksbefragung zum Ausdruck zu bringen.

Die Studentenschaft ist zwar nicht der Nabel der Friedensbewegung, von ihren Aktionen kann aber eine Ausstrahlung auf andere soziale Gruppen ausgehen.

Deshalb müssen sich in einer Situation wie der jetzigen ihre Aktionen an dem allgemeinen Stand der Diskussion orientieren. Ein Aktionsvorschlag muß daher insbesondere diese Diskussion weiter vorantreiben.

Dies ist eine Voraussetzung, die bei der Wahl der Aktion entscheidend ist.

Darüber hinaus muß eine Aktion in der Lage sein, den inneren Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung zum Ausdruck zu bringen. Die Raketenstationierung ist eben kein isoliertes Problem, sondern die Folgen und Begleitumstände einer solchen Politik greifen in allen Bereichen, so auch im Hochschulbereich.

Der ASTA der Universität Hannover schlägt darum für das Wintersemester 1983/84 folgende weitergehende Aktionen an der UNI-Hannover vor:

1. Eine Streik- und Aktionswoche im Dezember (4. Jahrestag des Nachrüstungsbeschlusses) als wichtigsten eigenständigen Beitrag der Studentenschaft gegen die Raketenstationierung sowie Bildungs- und Sozialabbau.
2. Über die Streik- und Aktionswoche wird in einer Urabstimmung von zwei Wochen Dauer entschieden, die Mitte November beginnen wird.
3. Um auch den klaren Willen der Studentenschaft zum Ausdruck zu bringen, soll im Rahmen der Urabstimmung in einem eigenständigen Teilbereich über die Frage abgestimmt werden: "Bist du für oder gegen die Raketenstationierung?"
4. Der ASTA ~~unterstützt~~ eine Aktionsorientierung i. e. genannten Sinne auf der nächsten VDS-Mitgliederversammlung, um die Diskussion über weitergehende Aktionen bundesweit voranzutreiben.
5. Über die Punkte 1. bis 4. wird auf einer UNI-Vollversammlung am 26. Oktober 1983 diskutiert und beschlossen.
6. Die UNI-Vollversammlung beauftragt den ASTA und die Fachschaften diesen Aktionsvorschlag inhaltlich auszugestalten und öffentlich weiterzudiskutieren.
7. Über den Beginn der Streik- und Aktionswoche entscheidet endgültig eine nach Abschluß der Auszählung der Urabstimmung abzuhaltende Vollversammlung.

Der ASTA hält eine solche Aktionsorientierung - Urabstimmung und Streik - für das unter den oben ausgeführten Bedingungen notwendige Vorgehen. Eine solche Orientierung ist auch nicht einengend in dem Sinne, daß es innerhalb der Aktion zu einer Ausgrenzung bestimmter Aktionsformen, z.B. Blockaden und Besetzungen kommen könnte. Vielmehr sollten alle Aktionen danach beurteilt werden inwiefern sie in der Lage sind, den Widerstand an der Uni gegen Raketenstationierung sowie Bildungs- und Sozialabbau zu verstärken und hinauszutragen

**26. 10. 1983**

**UNI-Vollversammlung !! Audi Max**